Klausur – Mantelbogen

UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	**Pflegemanagement**
Fach	**Empirische Methoden**
Art der Leistung	**Prüfungsleistung**
Klausur-Kennzeichen	**PM-EMP-P12-110827**
Datum	**27.08.2011**

Ausgegebene Arbeitsbögen _____

_____
Ort, Datum

_____
Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtsführende(r)

Abgegebene Arbeitsbögen _____

_____
Ort, Datum

_____
Prüfungskandidat(in)

Aufgabe		**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**Σ**	**Note**
max. Punktzahl		16	12	20	26	26	100	
Bewertung	Prüfer							
	ggf. Gutachter [1]							

_____
Prüfer (Name in Druckbuchstaben)

_____
Datum, Unterschrift

_____
ggf. Gutachter (Name in Druckbuchstaben)

_____
Datum, Unterschrift

[1] Ggf. Gutachten im Rahmen eines Widerspruchverfahrens

© 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Anmerkungen Prüfer:

_____

Datum, Unterschrift

Anmerkungen Gutachter:

_____

Datum, Unterschrift

Sonstige Anmerkungen:

_____

Datum, Unterschrift

© 2011 Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Klausur – Aufgaben

UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	**Pflegemanagement**
Fach	**Empirische Methoden**
Art der Leistung	**Prüfungsleistung**
Klausur-Kennzeichen	**PM-EMP-P12-110219**
Datum	**27.08.2011**

Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei, und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für die Korrektorin bzw. den Korrektor **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen **(kein Bleistift)**. Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Die Klausur-Aufgaben können einbehalten werden. Dies bezieht sich **nicht** auf ausgeteilte Arbeitsblätter, auf denen Lösungen einzutragen sind.

Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note **5** bewertet.

Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Anzahl der Aufgaben:	5
Höchstpunktzahl:	100
Hilfsmittel:	keine

Aufgabe	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**Σ**
max. Punktzahl	16	12	20	26	26	100

Viel Erfolg!

© 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Aufgabe 1: Forschungsansatz 16 Punkte

Induktion und Deduktion sind zwei bekannte Verfahrensweisen zur Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Was bedeuten Induktion und Deduktion in der Theorieentwicklung?

1.1 Erläutern Sie die Induktion (6 Punkte) und nennen Sie ein Beispiel (2 Punkte). 8 Punkte

1.2 Erläutern Sie die Deduktion (6 Punkte) und nennen Sie ein Beispiel (2 Punkte). 8 Punkte

Aufgabe 2: Auswahlverfahren 12 Punkte

Ein Mittel quantitativer Forschung ist das Stichprobenverfahren.

2.1 Nennen Sie zwei unterschiedliche Arten der Stichprobenziehung. 4 Punkte

2.2 Nennen Sie zwei Anforderungen, die eine Stichprobe erfüllen muss. 8 Punkte

Aufgabe 3: Erhebungsmethoden 20 Punkte

Befragung und Beobachtung sind häufig genutzte Methoden der Datenerhebung in der empirischen Gesundheits- und Pflegeforschung.

3.1 Erläutern Sie kurz die Erhebungsmethode **Befragung** (4 Punkte) und nennen Sie Vorteile (3 Punkte) und Nachteile (3 Punkte) dieser Methode. 10 Punkte

3.2 Erläutern Sie kurz die Erhebungsmethode **Beobachtung** (4 Punkte) und nennen Sie Vorteile (3 Punkte) und Nachteile (3 Punkte) dieser Methode. 10 Punkte

Aufgabe 4: Datenanalyse 26 Punkte

4.1 Datenaufbereitung

a) Erläutern Sie kurz die Intervallskala (3 Punkte) und nennen Sie ein Beispiel (2 Punkte). 5 Punkte
b) Erläutern Sie kurz die Ratioskala (3 Punkte) und nennen Sie ein Beispiel (2 Punkte). 5 Punkte

4.2 Datenauswertung

Sie erhalten die wöchentlichen Bestellungen für die Einmalhandschuhe von den einzelnen Stationen in Anzahl Pakete:

Station	**A**	**B**	**C**	**D**	**E**	**F**	**G**	**H**	**I**
Paletten	0	4	2	8	1	2	2	12	5

Berechnen Sie aus den vorliegenden Daten:

a) die Grundgesamtheit, 4 Punkte
b) den Modalwert (Modus), 4 Punkte
c) den Median, 4 Punkte
d) das arithmetische Mittel 4 Punkte

und geben Sie jeweils den Rechenweg an.

 © 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Aufgabe 5: Fallbeispiel 26 Punkte

Gegenüber Ihrem Klinikum (mit 42 Stationen, 1550 Betten und 764 Mitarbeitern aus dem Pflegebereich) wird öffentlich der Vorwurf erhoben, Sie lassen Klienten unnötig Schmerzen erleiden. Der nationale Pflegestandard zum Schmerzmanagement (vom „Deutschen Netzwerk für Qualität in der Pflege“ [DNQP] bereits im Januar 2004 beschlossen) sei in Ihrem Hause anscheinend nicht bekannt; ein unzureichendes Schmerzmanagement führe bei Patienten zu physischen und psychischen Beeinträchtigungen.

Als fachkompetente Person werden Sie mit diesem Sachverhalt konfrontiert. Sie erhalten von der obersten Leitung die Aufgabe, mit empirischen Methoden zu ermitteln, wie das Schmerzmanagement in Ihrer Einrichtung funktioniert und welche Kriterien des Expertenstandards die einzelnen Stationen erfüllen.

Entwickeln Sie ein detailliertes Forschungsdesign (max. 6 Punkte). Zeigen Sie den Forschungsprozess umfassend auf und benennen Sie dazu die entsprechenden Erhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren (max. 12 Punkte). Begründen Sie differenziert Ihre Entscheidungen (max. 8 Punkte).

 © 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Korrekturrichtlinie

UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Studiengang	**Pflegemanagement**
Fach	**Empirische Methoden**
Art der Leistung	**Prüfungsleistung**
Klausur-Kennzeichen	**PM-EMP-P12-110827**
Datum	**27.08.2011**

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen als den in der Korrekturrichtlinie angegebenen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weitergerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren **roten** Schrift vor.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebende Bewertung tragen Sie bitte in den Klausur-Mantelbogen ein. Unterzeichnen Sie bitte Ihre Notenfestlegung auf dem Mantelbogen.
- Gemäß der Prüfungsordnung ist Ihrer Bewertung das folgende Notenschema zu Grunde zu legen:

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
Punktzahl	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

14.09.2011

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Prüfungsamt der Hochschule anzuzeigen (Tel. 040 / 35094-311 bzw. birgit.hupe@hamburger-fh.de).

© 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Lösung 1 vgl. SB 1, S. 12 ff. 16 Punkte

1.1 **Induktion** ist der Schluss von einzelnen Fällen auf allgemeine Aussagen. Induktion bezeichnet den Prozess der Entwicklung einer Theorie aus empirischen Beobachtungen (Empirie – Sammlung und Analyse von Daten – Hypothesen – Gegenstandsbezogene Theorie – Formale Theorie). Beispiel: Die Beobachtung von Pflegepersonal in Kliniken hinsichtlich ihres Umgangs mit an Demenz erkrankten Patienten wird zum Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Theorie des Umgangs mit an Demenz erkrankten Patienten genommen.

8 Punkte
Erläuterung 6 P.
Beispiel 2 P.

1.2 **Deduktion** ist die Ableitung vom Allgemeinen auf das Besondere. Deduktion beschreibt den Prozess der Prüfung einer vorhandenen Theorie am empirischen Material (Theorie – Hypothese – Operationalisierung – Empirische Überprüfung – Verifikation oder Falsifikation der Theorie). Beispiel: Eine Theorie des pflegerischen Umgangs mit an Demenz erkrankten Patienten wird an beobachtbaren Situationen in einer Klinik empirisch überprüft.

8 Punkte
Erläuterung 6 P.
Beispiel 2 P.

Lösung 2 vgl. SB 2, S. 33 ff. 12 Punkte

2.1 **Zwei unterschiedliche Arten der Stichprobenziehung**:

4 Punkte
je Art 2 P.

- Zufallsgesteuerte Stichprobe
  (einfache Zufallsstichprobe, komplexe Zufallsstichprobe)
- Nicht zufallsgesteuerte Stichprobe
  (willkürliche Zufallsstichprobe, bewusste/gezielte Zufallsstichprobe)

2.2 **Zwei Anforderungen an eine Stichprobe:**

max. 8 Punkte
je Anforderung 4 P.

- Die Stichprobe muss ein verkleinertes Abbild der Grundgesamtheit sein (hinsichtlich der Heterogenität der Elemente und hinsichtlich der Repräsentativität der für die Hypothesenprüfung relevanten Variablen).
- Die Einheiten oder Elemente der Stichprobe müssen definiert sein.
- Die Grundgesamtheit sollte benennbar und empirisch definierbar sein.

Lösung 3 vgl. SB 3, S. 5 ff.; 27 ff. 20 Punkte

3.1 Die **Befragung** kann man nach einer schriftlichen und einer mündlichen Form (Interview) unterscheiden. Gegenstand von Befragungen sind Einstellungen, Kenntnisse und Beurteilungen von Personen oder Gruppen.
Ein *Vorteil* der Befragung liegt in der hohen Standardisierbarkeit des Untersuchungsinstruments. Dies gilt insbesondere bei der schriftlichen Befragung durch den Einsatz von Erhebungsbogen. Auch die mündliche Befragung kann durch Leitfäden standardisiert werden. Dies trägt bei quantitativen Untersuchungen zu einer höheren Objektivität des Untersuchungsergebnisses bei.
Von *Nachteil* bei der schriftlichen Befragung ist die fehlende Möglichkeit, Sachverhalte nachzufragen.

10 Punkte
Erläuterung 4 P.
Vorteile 3 P.
Nachteile 3 P.

3.2 Die **Beobachtung** wird nach offener und verdeckter bzw. teilnehmender oder nicht teilnehmender Beobachtung unterschieden. Gegenstand der Beobachtung sind Handlungen und Verhalten.
Ein *Vorteil* der Beobachtung liegt in der Wahrnehmung des tatsächlichen Verhaltens von Personen.
Ein *Nachteil* ist, dass die Beobachterperson zugleich das Messinstrument ist: Die Informationen, die aufgezeichnet werden, hängen davon ab, ob sie wahrgenommen werden.

10 Punkte
Erläuterung 4 P.
Vorteile 3 P.
Nachteile 3 P.

© 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

Lösung 4 — vgl. SB 6, S. 15 ff.; S. 35 ff. — 26 Punkte

4.1 Datenaufbereitung

a) Die **Intervallskala** ist eine metrische Skala. Anhand dieser Skala können Abstände zwischen einzelnen Werten in Mengen einer definierten Maßeinheit sowie Größenverhältnisse zwischen den einzelnen Werten angegeben werden. Beispiel: Temperatur. — **max. 5 Punkte** *Erklärung 3 P. Beispiel 2 P.*

b) Die **Ratioskala** (Verhältnisskala) ist ebenfalls eine metrische Skala. Anhand dieser Skala können Abstände sowie Größenverhältnisse angegeben werden. Zusätzlich existiert ein empirisch eindeutiger Nullpunkt. Beispiel: Größe. — **max. 5 Punkte** *Erklärung 3 P. Beispiel 2 P.*

4.2 Datenauswertung

a) Grundgesamtheit — **max. 4 Punkte**
Ergebnis: n = 9 — *Ergebnis 2 P.*
Rechenweg: Anzahl der Stationen — *Rechenweg 2 P.*

b) Modalwert oder Modus — **max. 4 Punkte**
Ergebnis: h = 2 — *Ergebnis 2 P.*
Rechenweg: 2 kommt 3x vor — *Rechenweg 2 P.*

c) Median — **max. 4 Punkte**
Ergebnis: $\tilde{x}$ = 2 — *Ergebnis 2 P.*
Rechenweg: 0, 1, 2, 2, 2, 4, 5, 8, 12; [(9 + 1) / 2]; 5. Stelle (von links) = 2 — *Rechenweg 2 P.*

a) Arithmetisches Mittel — **max. 4 Punkte**
Ergebnis: $\bar{x}$ = 4 — *Ergebnis 2 P.*
Rechenweg: Anzahl der Pakete geteilt durch die Anzahl der Stationen: (1+2+2+2+4+5+8+12) = 36 und 36 / 9 = 4 — *Rechenweg 2 P.*

Lösung 5 — 26 Punkte

*Hinweis: Bei dem nachfolgend genannten Lösungsvorschlag handelt es sich um ein Beispiel. Auch andere Lösungen sind möglich und richtig. Für das Erreichen der vollen Punktzahl sind ein plausibles Forschungsdesign (= max. **6 Punkte**) und die vollständige Abbildung des quantitativen oder qualitativen Forschungsprozesses mit Nennung der Verfahren (max. = **12 Punkte**) sowie eine fundierte Begründung (= max. **8 Punkte**) erforderlich.*

Als Ausgangspunkt der Untersuchung wird der Pflegestandard nach DNQP dem pflegerischen Handeln als Maßstab zugrunde gelegt. Eine explorative Studie soll Aufschluss darüber geben, inwieweit der nationale Pflegestandard zur Schmerztherapie in der Einrichtung bekannt ist und ob er in der Praxis angewandt wird. Hierfür wird eine standardisierte schriftliche Befragung durchgeführt. Die Untersuchungseinheiten bilden die Stationsleitungen. Da alle Stationen einbezogen werden, handelt es sich um eine Vollerhebung.

Zunächst wird ein Erhebungsbogen mit 12 Items entworfen, der geschlossene Fragen enthält zum Umgang mit Patienten mit Schmerzen, zu den Organisationsstrukturen auf den Stationen, zur Kooperation mit anderen Berufsgruppen und zur Möglichkeit, Anregungen, Vorschläge und Wünsche anzugeben. Damit werden alle Kriterien des Expertenstandards erfasst. Auf zwei Stationen einer benachbarten Klinik wird ein Pretest durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den endgültigen Erhebungsbogen eingearbeitet. Nach Fertigstellung des Erhebungsinstrumentes wird der Datenschutzbeauftragte der Einrichtung zurate gezogen. Da es sich um eine nicht anonyme Befragung handelt, wird auch die Zustimmung des Personalrates eingeholt. Der Erhebungsbogen und auch die Kernaussagen des Expertenstandards werden auf einer Stationsleitungsbespre-

 © 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH

chung vorgestellt und anschließend an die Stationsleitungen ausgeteilt. Der Rücklauf an die ausgebende Stelle erfolgt terminbezogen (sieben Werktage).

Während des Erhebungszeitraums werden die Vorbereitungen zur Datenanalyse mittels eines Statistikprogramms durchgeführt. Nach Eingang der ausgefüllten Erhebungsbögen werden die Informationen kodiert (in Zahlen umgesetzt). Die gewonnenen Daten werden mit statistischen Verfahren analysiert. Hierbei geht es insbesondere um die Ermittlung des Erfüllungsgrads der im Expertenstandard beschriebenen Kriterien. Zunächst werden die Häufigkeiten der erfassten Werte ermittelt. Dann werden die Mittelwerte festgestellt. Schließlich wird bivariat analysiert, ob Zusammenhänge zwischen dem Bekanntheitsgrad des Pflegestandards und der Anwendung auf den Stationen bestehen. Anschließend erfolgen die Interpretation der Ergebnisse sowie die Erstellung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für den Auftraggeber. Eine weitere Untersuchung kann dazu beitragen, die Ursachen eines möglichen Informationsdefizits zu ermitteln.

Zur Begründung: Die explorative Querschnittstudie (als Vollerhebung) dient dazu, einen umfassenden Einblick in die Thematik zu erlangen. Dazu sollen die ermittelten Daten einerseits beschreibend ausgewertet werden (z. B. nach Häufigkeiten) und andererseits sollen relevante Zusammenhänge zweier Merkmale (z. B. zwischen Bekanntheitsgrad und Anwendung) statistisch ermittelt werden; damit sollen mögliche Diskrepanzen zwischen Wissen und Handeln hinsichtlich des Expertenstandards zur Schmerztherapie aufgezeigt werden. Die Querschnittstudie will den aktuellen und momentanen Stand der Dinge (Zeitpunkt) umfassend ermitteln.

 © 2011 HFH Hamburger Fern-Hochschule gGmbH